

## Zur Verbreitung von *Aphodius montivagus* Er. in Deutschland

(Coleoptera, Scarabaeidae)

Von Igor Grebenščíkov

Vor zehn Jahren, als ich einige *Aphodius*-Gruppen aus den reichen Beständen der Zoologischen Staatssammlung in München untersuchte (wofür ich Herrn Dr. H. Freude herzlich danke), bat mich auch Herr Dr. G. Scherer, der damals seine Doktorarbeit vorbereitete, einige Aphodien aus dem Risserkogelgebiet zu bestimmen. Wie so oft in den Gebirgen waren es nur 4 Arten: *Aphodius depressus* Kug. (schwarze Form), *A. alpinus* Scop. (schwarze und rote Form mit Übergängen), *A. obscurus* F. und einige Käfer, die ich damals als *A. mixtus* Villa bestimmt habe. Von diesen letztgenannten Tieren habe ich 4 Exemplare bei mir behalten; 6 oder 7 Tiere gingen damals zurück nach München.

Vor zwei Jahren etwa, bei einer Revision der Bestände meiner Sammlung, stellte ich fest, daß ich damals einen Fehler gemacht habe: es waren nicht *A. mixtus* Villa, sondern *A. montivagus* Er. Diese 4 Exemplare, die sich in meiner Sammlung befinden, tragen folgende Fundortetiketten:

Risserkogelgebiet/Obb., leg. G. Scherer

7. 6. 55, ca. 1670 m 1 ♂ und 1 ♀

23. 8. 55, ca. 1500 m 1 ♂

21. 9. 55, ca. 1500 m 1 ♂

Herr Dr. H. Freude schickte mir daraufhin im September 1964 die Tiere, die sich in München befanden, zu einer Revision, und ich konnte feststellen, daß diese alle auch *A. montivagus* Er. sind (Risserkogelgebiet/Obb., leg. G. Scherer, 15. 5. 54, ca. 1400 m; 8. 9. 54 und 22. 10. 54, ca. 1540 m).

In der Dissertation von G. Scherer („Die Lebensgemeinschaften der Koleopteren im Risserkogelgebiet und ihre Beziehungen zur Umwelt“, Dissertation an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität zu München. Gedruckt bei Carl Gerber, München 1957) ist also anstatt *A. mixtus* Villa überall *A. montivagus* Er. zu lesen. Mit den obengenannten Funden hat also Scherer das einzige deutsche Verbreitungsgebiet des Käfers südlich vom Tegernsee und Schliersee (Obb.) erneut gut belegt, denn bis vor einigen Jahren wußte man davon nicht viel.

Horion (1958, Faunistik VI, S. 75) gibt für Deutschland folgende Funde an: „Bayern, Rotwand b. Schliersee, V. 1933 und Valepp VI. 1923, Ad. Singer leg. mehrf.; ebendort Stöcklein leg. 1916, 1 Ex. (Mus. G. Frey, Tutzing b. München): det. Franz. Miesing b. Schliersee, Geltlinger leg. V. 1942, 2 Ex.: t. Hütter i. l.“

Ich vertiefe mich nicht in die geographischen Einzelheiten der Fundorte, weil ich selbst in den Alpen nicht gesammelt habe.

Die auffälligsten Unterschiede der Männchen der beiden deutschen *Agolius*-Arten sind folgende:

*Aphodius mixtus* Villa. — Der bewegliche Enddorn der Vorder-tibien kurz, erreicht höchstens die Mitte des zweiten Tarsengliedes. Käfer im Durchschnitt größer (5—7 mm), in ihrer Farbe ist deutlich



Abb. 1: Schematische Umrisse der Paramerenendglieder (seitlich) der deutschen Vertreter der sog. *Agolius*-Arten.  
a) *Aphodius mixtus* Villa, b) *Aphodius montivagus* Er.

rötliche Tönung zu sehen. Endglied des Kopulationsorgans (von der Seite betrachtet) hat oben eine sehr charakteristische Ecke (Abb. 1 a).

*Aphodius montivagus* Er. — Enddorn so lang oder sogar länger als die beiden ersten Tarsenglieder zusammen. Käfer etwas kleiner (4,5—6 mm), in ihrer Färbung sind die bräunlichen Töne typisch. Paramerenendglied bildet bei seiner Biegung nach unten keine scharfe Ecke (Abb. 1 b). — Es wäre lohnend festzustellen, ob *A. montivagus* in Deutschland tatsächlich nur südlich vom Tegernsee und Schliersee (Obb.) vorkommt.

Wenn man einen Fehler macht und solche in Zukunft vermeiden möchte, so fragt man sich: wodurch ist der Fehler entstanden? Im vorliegenden Falle ist folgendes zu sagen. Für mich, der — wie gesagt — in den Alpen nicht gesammelt hat, war es damals (1955) zuerst wichtig, festzustellen: welche Arten aus der sog. *Agolius*-Gruppe können in Bayern vorkommen? Ich ging der Reihe nach: Daniel (1902) — nichts außer *A. mixtus*; Franz (1938) — dasselbe (nach seiner Karte war *A. montivagus* nicht weiter westlich als etwa Salzburg zu vermuten); Wörndle (1950) gibt für Nordtirol nur *A. mixtus* und *A. limbolarius* Rtt. an; Horion (1951) spricht in seinem „Verzeichnis“ nur von *A. mixtus* für Bayern, *A. montivagus* wurde dort sogar für Österreich vergessen! Und schließlich kannte ich die Sammlung von dem großen Bayern-Spezialisten Ihssen, der damals in Blankenburg/Harz wohnte und sozusagen mein Nachbar gewesen ist; auch nach ihm war in Bayern nichts von den *Agolius*-Arten zu erwarten als eben nur *A. mixtus*. Erst als Herr Dr. A. Horion mir das Manuskript zu dem VI. Bande seiner „Faunistik“ (1958) zur Durchsicht geschickt hatte, wurden mir die deutschen Fundorte für *A. montivagus* bekannt, aber weil ich die Alpen schlecht kenne, habe ich auch dann noch nicht Schliersee mit Risserkogel in Zusammenhang gebracht, und erst einige Jahre danach, bei der Anfertigung der Genitalpräparate, ist mir die Sache klar geworden.

Ich glaube, man kann — zur Belehrung der jüngeren Kollegen — zwei Empfehlungen aus dieser Geschichte ableiten: 1. Sich nicht auf die Autoritäten zu verlassen — auch wenn es die besten sind! 2. Möglichst häufig auch die Genitalien der Käfer anzusehen — auch wenn es keine „Sonderorgane“ sind; dabei hat man mindestens die Garantie, daß der Käfer abgeklebt und gründlich von allen Seiten betrachtet wird.

Anschrift des Verfassers:

Igor Grebensčikov, Institut für Kulturpflanzenforschung,  
Gatersleben, Kreis Aschersleben.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s): Grebenscikov Igor Sergeevic

Artikel/Article: [Zur Verbreitung von Aphodius montivagus Er. in Deutschland 13-14](#)